



SMS: Geht's billiger?

Die beliebten **Textnachrichten aufs Handy** müssen billiger werden, fordert ein Duisburger Mobilfunk-Fan. Was ist dran am „SMS-Protest“?

Wenn die Mobilfunktarife für Gespräche sinken, dann müssen auch die Kosten für SMS (Short Message Service) fallen. Mit dieser Forderung zog im vergangenen Frühjahr der Duisburger Mobilfunk-Freak Carsten Kowalski in den Kampf gegen die Netzbetreiber. „Die SMS-Preise sind immer noch auf dem Stand der Einführung von 1996“, klagte Kowalski und rief im Internet und in den Medien zum Protest auf (www.smsprotest.de). Bis Juli sammelte er Unterschriften von knapp 6000 Mobilfunk-Kunden. Die Netzbetreiber reagierten achselzuckend. „SMS-Preise sind Marktpreise“, erklärt D2-Pressesprecher Matthias Andree-



sen. Marktführer D2 zog den Unmut der meisten SMS-Protestler auf sich. In der Tat schießen die Düsseldorfer beim Versand von Kurznachrichten in andere Netze mit einem Höchstpreis von 59 Pfennig den Vogel ab. Netzinterne Nachrichten liegen mit 23 Pfennig im preislichen Mittelfeld. Dafür zahlen SMS-Maniacs ab der 101. Kurznachricht gerade mal 3,5 bis 3,95 Pfennig. Wer hauptsächlich Kurznachrichten in andere Netze verschickt, kann sich bei D2-Message Plus anmelden und zahlt dann für alle Nachrichten 39 Pfennig.

D1, Viag Interkom und E-Plus verlangen 15 bis 39 Pfennig. Viag Interkom gibt ab 101 Textnachrichten Rabatt und

berechnet dann nur noch drei Pfennig. Beim Branchenzweiten T-Mobil versenden mehr als 15 Millionen Kunden über 450 Millionen SMS monatlich. „So groß kann der Protest nicht sein“, meint D1-Sprecher Philipp Schindera angesichts von weniger als 1500 Kunden, die D1 per Unterschrift zur Preissenkung drängen.

D2-Pressesprecher Andreesen verweist darauf, dass inzwischen per SMS geshattet wird, Faxe verschickt und Info-Dienste abonniert werden können. Auch ins Ausland werden die SMS weitergeleitet – ohne Aufschlag. All das läuft über die SMS-Zentralen der Netzanbieter und koste daher viel Geld.

Dass SMS in einigen Ländern wie Griechenland, Island, Lettland und Australien kostenlos sind, findet Preiskämpfer Kovalski beispielhaft. Allerdings gibt's reichlich Gegenbeispiele: Im „Telefonino“-verrückten Italien liegen die SMS-Preise mit 29 bis 42 Pfennig auf deutschem Niveau. Extrem teuer sind SMS in Spanien: 1,88 Mark kostet die Textnachricht bei Airtel. Die beiden anderen Netzbetreiber verlangen 60 bis 85 Pfennig.

Zumindest im Vergleich sind die Preise für die durch deutsche Mobilfunknetze tausenden Textbotschaften und Emoticons nicht besonders auffällig. Die selbstgewählte Sprachlosigkeit der Handy-Besitzer wird auch demnächst nicht billiger, das steht bei D1 und D2 fest. Die E-Netze stellen eben-



falls keine Preissenkung in Aussicht. Allerdings gibt es längst Sondertarife: So sind 50 Kurznachrichten für Studenten bei E-Plus schon heute kostenlos, ebenso beim Paket Time & More Message 50.

Ganz für lau gibt es den SMS-Versand nur im Internet. Portale wie Web.de leiten die am PC eingegebenen SMS auf eigene Kosten an die Mobilfunk-Netzbetreiber weiter. Das stärkt die Kundenbindung und finanziert sich über die Werbung, die der Nutzer bei jeder SMS-Eingabe sieht.

Wer SMS-Kosten sparen will, sollte telefonieren statt tippen. Ein Zehn-Sekunden-Gespräch ist viel persönlicher und kostet tagsüber höchstens 16,5 bis 28 Pfennig, abends nur 5 bis 11,5 Pfennig. Das Schöne dabei ist: Die Antwort gibt's sofort, ganz ohne Warten.

Friedhelm Weidelich

TIPP SMS im Internet

Uni.de

Unbegrenzten, kostenlosen SMS-Versand ohne vorherige Anmeldung gibt's unter www.uni.de

handy.de

Drei kostenlose SMS-Nachrichten pro Tag nach einmaliger Anmeldung bietet www.handy.de

Cheap Call

Maximal 120 Zeichen lange, kostenlose SMS-Texte: www.billiger-telefonieren.de/sms

VLF.Net

Maximal 140 Zeichen lange Texte ohne Anmeldung gibt's bei www.vlf.net

TOMORROW

Monatlich 25 kostenlose SMS-Nachrichten: www.tomorrowmail.de